

Um 4 Uhr klingelte pünktlich der Wecker. Schließlich sollte noch der Proviant zubereitet und verpackt werden. Und um 6 Uhr wartete schon Matrose Edmund auf dem Parkplatz an der A20 bei schönstem Nieselregen. Dafür war vom Wind weit und breit nichts zu sehen. Also auf nach Rerik. Noch ein kurzer Zwischenstopp bei Esso in Neubukow. 2,049 Euro für einen Liter Sprit ist schon heftig und während wir beim Zapfen waren, kletterte der Preis auf 2,239. So konnten wir uns von dem gesparten für rechtzeitiges Erscheinen noch zwei Bockwurst leisten. Ohne beißt schließlich kein Fisch. Als wir dann gegen 7 Uhr den Hafen erreichten, graute schon dem Morgen.



Unser „Hai“ war schnell zu Wasser gelassen



Und während ich noch Auto samt Trailer zum Parkplatz brachte und zurück zum Hafen radelte, verschaffte Edmund sich schon klare Vorteile durch das Aufklariieren seines Fanggeschirrs.



Detailliertere Aufnahmen zu veröffentlichen wurde mir wg. dem Fanggeheimnis untersagt

Beim Verlassen des Hafens räucherte der alte Zweitakter noch etwas



Aber das hatte sich bald gegeben und das Salzhaff lag still und friedlich vor uns.



Für Technikmuffel, wie auch ich einer bin, ist das doch recht [schmale Fahrwasser durchs Haff](#) gut betonnt.



So erreichten wir nach ca. 5,4 Meilen den Kieler Ort



Und das offene „Meer“ lag auch friedlich vor uns und in der Ferne ist das Ziel unserer
Ausfahrt schon „deutlich“ zu erkennen.



(Suchbild!!! 🌐)

Ein paar Liter später waren wir endlich da und der Wattwurm wurde direkt am Grund angeboten



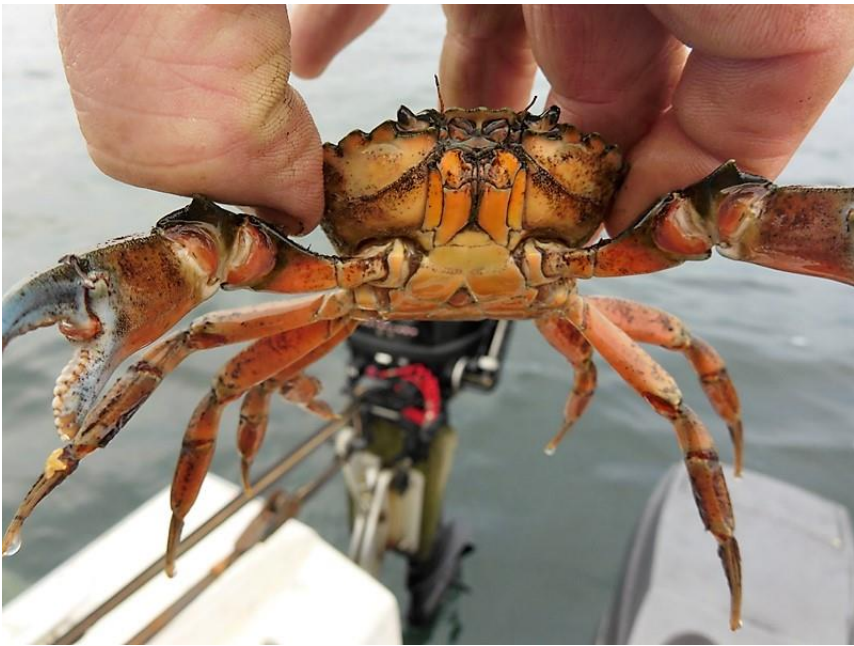
Der erste Butt ließ auch nicht lange auf sich warten. Nur hätte er ruhig seinen Großvater oder wenigstens seine älteren Geschwister schicken können.



Edmund hatte das etwas besser im Griff!



Und dann kamen sie, die keiner so wirklich will. Und schon mal gar nicht, wenn man seine Wattis gekauft hat.



Dafür wurde das Wetter über Land interessanter und wir waren froh, auf See zu sein.



Inzwischen war der Wind ganz eingeschlafen und die herrschende Flaute hatte den Fischen wohl den Appetit verdorben.



Aber Edmund konnte das nicht beeindrucken und er zerte noch so manchen raus







Auch an Beifang gab es einiges

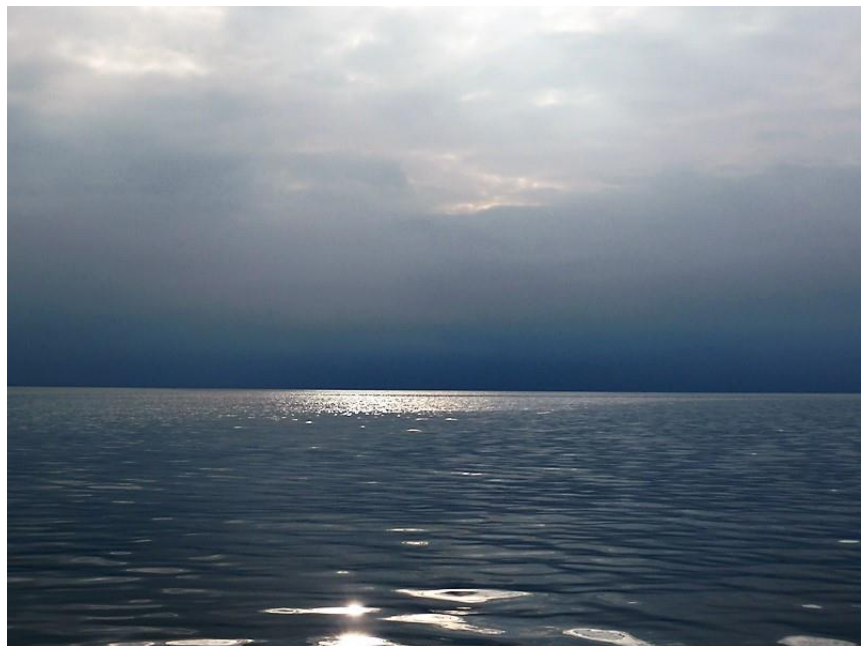






So langsam gingen die Würmer zur Neige und bloß wegen dem Wetter wollten wir nicht länger auf See bleiben.





Noch schnell einen Blick in die Fischkiste



Und ab ging es in Richtung Heimat



Insgesamt war es ein goiler Tag auf dem Wasser. Fisch gab es genug, nur die Größe ließ zu wünschen übrig. Vielleicht waren wir aber auch nur verwöhnt vom letzten Jahr. Wattwürmer kaufen war nicht die beste Erfahrung. Wir hatten mit 100 Stück deutlich zu wenige. Kauft man mehr und die Fische mögen keine, sitzt man mit den Dingen an. Nächstes Mal wird wieder selbst gebuddelt. Da ist es dann egal, wenn abends paar releast werden müssen. Bei den Platten in unserer Gegend gibt es immer mehr Schollen (42 Stck), Flundern und Klieschen sind mit 21 bzw. 23 Exemplaren gleichermaßen vertreten. Auch standen, oder besser: lagen die Platten dieses Jahr etwas tiefer. So zwischen 8,50m und 10m ging es am besten. Heringe konnten wir trotz intensiver Suche nicht entdecken, auf brauchbare Dorsche oder Makrele haben wir keinen Versuch gestartet. Auch fiel auf, dass bei bestem Wetter und dann am Wochenende nur vier Boote zum Angeln draußen waren. So viel Platz hatten wir dort schon lange nicht mehr. 😊